



Behandlungswahl: Was muss ich wissen?

Nach der Krebsdiagnose wird Ihr Arzt Ihnen eine oder mehrere Behandlungsmöglichkeiten vorschlagen. Was müssen Sie wissen, um sich entscheiden zu können?

Eine Behandlung darf nur mit ausdrücklicher und informierter Zustimmung des Patienten¹ erfolgen. Um sich entscheiden zu können, sollten Sie verstehen, welche Möglichkeiten es gibt und mit welchen Wirkungen und Nebenwirkungen Sie bei einer Therapie zu rechnen haben. Eine Krebsbehandlung wird interdisziplinär geplant und überwacht. Verschiedene Fachleute beurteilen in einem sogenannten Tumorboard gemeinsam die Situation, um Ihnen die für Sie am besten geeignete Behandlung empfehlen zu können. Wichtig: Sie können zu jedem Zeitpunkt Fragen stellen, eine frühere Entscheidung hinterfragen oder eine Bedenkzeit verlangen. Entscheidend ist, dass Sie einer Massnahme erst dann zustimmen, wenn Sie über das genaue Vorgehen informiert worden sind – eine Krebsdiagnose ist in der Regel kein Notfall!

Welche Informationen sind wichtig?

Am besten erfolgt die Beratung und Behandlungsplanung an einem qualifizierten Brust- oder Tumorzentrum². Bleiben Unsicherheiten, kann es manchmal sinnvoll sein, eine Zweitmeinung einzuholen. Auf Seite 2 finden Sie eine Checkliste mit möglichen Fragen, die Sie dem Arzt zu den Therapiemöglichkeiten stellen können. Zum Wie und Wo und zu Fragen der Kostenübernahme ist eine Rücksprache mit dem Behandlungsteam oder der Krankenkasse empfehlenswert.

Wirksamkeit der Behandlung

Worauf beruht das Wissen über die Wirksamkeit von Behandlungen?

Verlässlichste Quelle für Aussagen zur Wirksamkeit und Nutzen sind grosse klinische Studien, welche den Einfluss einer Behandlung systematisch untersucht haben (siehe dazu auch die Broschüre der SAKK; Krebsbehandlung im Rahmen einer klinischen Studie, www.sakk.ch).

Messgrössen für die Wirksamkeit

Wie Ergebnisse beurteilt werden, richtet sich nach dem Ziel der Behandlung. Ist es Heilung (kuratives Ziel), ist folgendes von Bedeutung:

- Wie viele von 100 Patienten sind zwei, fünf, zehn oder mehr Jahre nach der Behandlung ohne Rückfall?
- Bei wie vielen von 100 Patienten ist nach bestimmten Zeitabschnitten ein Rückfall am ursprünglichen Ort (Lokalrezidiv) oder entfernt (Metastasen) aufgetreten?

Kann bei fortgeschrittener Erkrankung aus medizinischer Sicht keine vollständige Heilung in Aussicht gestellt werden, spricht man von einer palliativen Situation. Essentielle Kriterien sind:

- Wie lange bleiben die Krebszellen unter Kontrolle und wachsen nicht weiter?
- Wie viele von 100 Patienten sind nach einem, zwei oder fünf Jahren am Leben?

Auch das Ansprechen auf die Therapie wird beurteilt: Lässt sich der Tumor vollständig oder teilweise zur Rückbildung bringen (komplette oder partielle Remission, Abkürzung: CR, PR)? Oder kommt das Fortschreiten für längere Zeit zum Stillstand? Die Ansprechrate erfolgt als (Prozent-)Anteil aller behandelten Patienten. Wichtig: Auch wenn sich die Erkrankung durch die Therapie zunächst zurückbildet und die Zeit bis zum Fortschreiten verlängert wird, bedeutet das nicht unbedingt ein längeres Überleben. Ist keine dauerhafte Heilung möglich, gilt es vor allem die Lebensqualität zu erhalten und Symptome und Komplikationen zu vermeiden. Bei Therapien mit starken Nebenwirkungen gilt es dies zu bedenken und abzuwägen.

¹ Im Sinne einer geschlechtergerechten Sprache, wird für die Infoblätter alternierend jeweils die weibliche und die männliche Form verwendet. Gemeint sind jedoch immer beide Geschlechter.

² www.krebsliga.ch/q-label; www.oncomap.de (Stichwort «Schweiz»)

Wie viel Sicherheit gibt es?

Der Ausgang einer Behandlung ist niemals sicher. Alle Zahlen dazu sind Wahrscheinlichkeiten und Durchschnittswerte. Ihre Aussagekraft ist umso höher, je mehr Daten aus grossen Studien zugrunde liegen und je detaillierter die Auswertungen sind. Waren auch Patienten wie Sie einbezogen? Mit welchen Ergebnissen? Von Bedeutung sind das Krankheitsstadium, feingewebliche und (molekular)biologische Eigenschaften des Tumors, Art und Zahl von Vorbehandlungen sowie Alter und begleitende Erkrankungen.

Checkliste mit Fragen für den Arztbesuch

- Wie ist die genaue Bezeichnung der Erkrankung und des Stadiums?
- Was ist das Ziel der Behandlung? Soll sie heilen (kurative Therapie) oder das Fortschreiten verzögern, Komplikationen vermeiden, Symptome lindern und die Lebensqualität erhalten (palliative Therapie)?
- Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es? Eine oder verschiedene?
- Für jede Möglichkeit jeweils:
 - Wie wirkt die Behandlung?
 - Wie ist der wahrscheinliche Nutzen im Vergleich zu keiner Behandlung?
 - Wie viel Erfahrung besteht mit der Behandlung? (im Behandlungszentrum, bei der behandelnden Fachperson?)
 - Wie läuft die Behandlung ab und wie lange dauert sie?
 - Erfolgt die Behandlung ambulant oder stationär?
 - Welche Nebenwirkungen können auftreten? Wie häufig und ausgeprägt sind sie? Wie lange dauern sie an?
 - Wie lassen sich Nebenwirkungen vermeiden oder behandeln?
 - Wie häufig sind während der Behandlung Besuche in der Praxis/im Spital notwendig?
 - Welche Untersuchungen sind während und nach der Behandlung erforderlich, und wie oft?
 - Welche Auswirkungen hat die Behandlung auf das persönliche Leben – alltägliche Aktivitäten, Beruf, Familie, Partnerschaft, wichtige Hobbies, Sexualität?
 - Sind Änderungen der Lebensweise oder der Ernährung nötig und/oder sinnvoll?
 - Wer ist bei Fragen und Problemen während und nach der Behandlung ansprechbar?
 - Worauf sollten/können Sie während der Behandlung selbst achten?
- Wo gibt es weitere Informationen?
- Wo können Sie bei Bedarf eine zweite Meinung erhalten?

Bei seltenen Krebsarten beruht die Erfahrung oft nur auf Beobachtungen bei wenigen Patienten. Dann ist die Güte der Beweislage (Evidenz) geringer, die Unsicherheit grösser.

Bitte Sie Ihren Arzt, Ihnen Fakten und Zahlen verständlich zu erklären, und fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht richtig verstanden haben.

Gemeinsame Entscheidung: Recht und Chance

Das Patientenrecht auf Information und Beteiligung ist gesetzlich festgeschrieben. Dieses Recht können Sie im gewünschten Umfang nutzen. Dies bedeutet vor allem mit dem Arzt und dem Behandlungsteam zu sprechen. Besonders wenn es mehr als eine Möglichkeit zur Behandlung gibt, hilft die gemeinsame Abwägung, einen für den individuellen Patienten passenden und sinnvollen Weg zu finden. Sie haben auch das Recht, eine empfohlene Behandlung abzulehnen. Lassen Sie sich erklären, welchen Verlauf die Krebserkrankung ohne die Behandlung nehmen kann. Die Therapiewahl können Sie auch den behandelnden Ärzten überlassen. Für eine Operation oder Therapie ist allerdings ihre Einwilligung immer nötig. Auch Angehörige haben das Recht und sollten die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen, oft sind sie von Entscheidungen mitbetroffen.

Für weitere Auskünfte, Fragen:

- Krebstelefon: 0800 11 88 11
- helpline@krebsliga.ch
- www.krebsliga.ch/region

Dies ist eine geprüfte Information des Krebsinformationsdienstes (KID), Deutsches Krebsforschungszentrum, Stand: 15.01.2022 (Quellen beim KID und Krebsliga Schweiz).

Wir danken dem KID, für die freundliche Genehmigung, ihre Unterlagen für die Schweiz anpassen und verwenden zu dürfen.

Impressum

Krebsliga Schweiz, Effingerstrasse 40, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 389 91 00
www.krebsliga.ch

Dieses Informationsblatt ist unter www.krebsliga.ch/shop in Deutsch/Französisch/Italienisch erhältlich.

© 2022, KID und Krebsliga Schweiz, Bern